



12

## Gebrauchsmuster

U 1

- (11) Rollennummer G 94 13 813.3
- (51) Hauptklasse B65D 5/18  
Nebenklasse(n) B65D 5/54 B65D 5/70  
B65D 65/42 B65D 81/24
- (22) Anmeldetag 26.08.94
- (47) Eintragungstag 13.10.94
- (43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 24.11.94
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Zuschnitt zur Herstellung einer quaderförmigen  
Faltschachtel und aus dem Zuschnitt hergestellte  
Faltschachtel
- (73) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Friedrich Freund GmbH Kartonagenfabrik, 49124  
Georgsmarienhütte, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Hoffmeister, H., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.,  
Pat.-Anw., 48147 Münster

26.08.94

1

(PDG13\_T4)

5

10

---

Zuschnitt zur Herstellung einer Faltschachtel  
und aus dem Zuschnitt hergestellte Faltschachtel

---

15

Die Erfindung betrifft einen einstückigen Zuschnitt aus kartonartigem Material zur Herstellung einer quaderförmigen Faltschachtel, insbesondere zum aromadichten Verpacken von Teebeuteln, mit folgenden Wandungen:

20

- einem Boden, einer Vorder- und einer Rückwand,
- einem mit der Rückwand verbundenen Deckel,
- und mit Seitenwänden, die über Falzteile mit der Vorder- und Rückwand verbunden sind.

Die Erfindung betrifft außerdem eine aus einem derartigen Zuschnitt hergestellte Faltschachtel

25

Eine derartige Faltschachtel bzw. ein derartiger Zuschnitt aus Pappe oder ähnlichem kartonartigen Material, insbesondere zur Verpackung von Teebeuteln, sind aus der Gebrauchsmusterschrift 93 17 646 bekannt. Die bekannte Faltschachtel weist einen aufklappbaren Deckel mit einer Verschlusslasche auf, die zum verriegelnden Einstecken in die Schachtel vorgesehen ist und die an einer freien Kante des Deckels angeordnet ist.

35

Es ist bekannt, daß schwarzer Tee, aber auch Kräutertees, sehr aromaempfindlich sind, wobei es nachteilig

94.138.13



1 sein kann, daß die Teearomen sich ungewünscht  
ausbreiten. Die genannten Faltschachteln werden daher  
mit einer Folie, z. B. einer Polypropylenfolie, einer  
5 Cellophanfolie oder dergleichen, umhüllt. Hierbei ist  
nachteilig, daß das sogenannte Umhüllen mit der Folie  
einen weiteren Arbeitsgang ergibt, daß zwei getrennt zu  
entsorgende Verpackungstoffe entstehen, und daß die  
Kosten sowohl bei der Herstellung als auch bei der  
10 Entsorgung relativ hoch sind.

Es stellt sich daher die Aufgabe, die vorgenannten Nach-  
teile zu vermeiden und eine Packung anzugeben, die aus  
einem einstückigen Zuschnitt hergestellt werden kann und  
15 bei der aufgrund der hohen Dichtigkeit eine Cellophanie-  
rung entfallen kann. Trotzdem soll die Packung in ein-  
facher Weise zu öffnen und erneut zu verschließen sein,  
bis nach einer gewissen Gebrauchszeit sämtliche Teebeu-  
tel oder anderen Gegenstände der Packung entnommen sind.

20 Diese Aufgabe wird mit einem einstückigen Zuschnitt bzw.  
einer daraus hergestellten Faltschachtel der eingangs  
genannten Art erfüllt, der bzw. die dadurch gekennzeich-  
net ist,

- 25 - daß seine Innen- und/oder Außenfläche mit einer aroma-  
dichten Beschichtung versehen ist  
- daß die die Seitenwände mit der Vorder- bzw. Rückwand  
verbindenden Falteckteile über eine in der Winkelhal-  
bierenden zwischen zwei benachbarten Wandungen verlau-  
30 fenden Knickkante verbunden sind, die im wesentlichen  
über die gesamte Höhe der Wandungen reichen und  
- daß die verbundenen Eckteile jeweils einen Ausschnitt  
aufweisen, mit dem ermöglicht ist, daß im aufgestell-  
ten Zustand des Faltschachtelzuschnitts sowohl die  
35 Falteckteile untereinander als auch mit einer zu der  
zum ausgeschnittenen Falteckteil verbundenen Wandung  
verklebbar ist.





1

Durch die Beschichtung und die vorgenannte Konstruktion sind insbesondere die Ecken der Packung bis zur oberen Kante verschließbar, sodaß die vorgenannte Konstruktion eine feste und steife, dabei aromadichte Konstruktion der Eckausbildung und damit insgesamt aromadichte Verpackung ermöglicht. Der für das durchgreifende Kleben bestimmte Ausschnitt ist vorzugsweise im wesentlichen rechtwinklig, rechteckig oder dergleichen.

5

10

Weiterhin wird vorgeschlagen, daß die Seitenwände an ihrem oberen Ende mit einer Schutzlasche, die auch eine Funktion als Staubschutzlasche erfüllt, versehen sind. Die Schutzlasche kann dazu dienen, als Auflage oder aber auch als Verklebungsbereich zu dienen.

15

Auch die Vorderwand kann zu einem ähnlichen Zweck an ihrem oberen Rand mit einer Schutzlasche versehen sein.

20

Weiterhin wird vorgeschlagen, daß abweichend von dem eingangs genannten Stand der Technik der Deckel sich in eine abfaltbare Überschlaglasche fortsetzt, die im wesentlichen über die Höhe der Vorderwand reicht. Hierdurch ergibt sich für den Benutzer quasi der Zwang, die Lasche beim Verschließen weit nach unten zu ziehen, was zu einer höheren Dichtheit während der Benutzungsphase führt.

25

Die Überschlaglasche trägt vorzugsweise an ihrer unteren Kante eine Verschlusssprünge, die aus der Überschlaglasche ausgestanzt ist. Die Verschlusssprünge sollte zu einem in der Vorderwand vorhandenen Aufnahmeschlitz kompatibel sein. Um die Schließseigenschaften der Verschließsprünge zu erhöhen, überragt ihre Länge neben der Überschlaglasche liegende Flächen. Sie ist dabei vorzugsweise um etwa 1 bis 3 mm länger. Selbstverständlich sind auch größere Überstandslängen möglich.

30

35





1

5

10

15

20

25

30

35

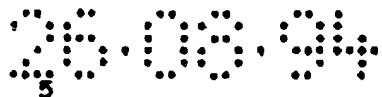
Um einen ästhetisch einwandfreien und trotzdem schnellen Zugriff zum Inhalt der Packung zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, daß der Deckel und die mit ihm verbundene Überschlaglasche eine U-förmige, im wesentlichen von einer Knicklinie zwischen Deckel und Rückwand bis zur unteren Kante der Überschlaglasche bzw. bis zum Ansatz der Verschlusssprünge reichende, ununterbrochene Materialschwächungslinie als Aufreißhilfe zur Herstellung einer Entnahmeöffnung aufweist. Diese Aufreißhilfe ist vorzugsweise eine erste auf der Außenfläche und eine zu ihr versetzte auf der Innenfläche angebrachte Ritzlinie, da eine durchgehende Perforation erfahrungsgemäß zu einem unerwünschten Luftaustausch führt.

Der Zuschnitt sollte vorzugsweise dadurch gekennzeichnet sein, daß wenigstens die Faltlinien, die den Übergang des Bodens zu anderen Wandungen darstellen, in den Eckbereichen der Faltschachtel mit tiefgeprägten Rillenabschnitten gebildet sind.

Die Erfindung bezieht sich darüber hinaus auf eine Faltschachtel, die aus einem Zuschnitt nach einem der vorhergehenden Ansprüche hergestellt ist. Die vorgenannte Faltschachtel kann so gefaltet sein, daß beim Aufrichten die Knickkante in das Innere der Faltschachtel gelangt.

Bei der fertigen Faltschachtel sei darauf hingewiesen, daß zur Aromasicherung die inneren Flächen des Deckels, sowie die inneren Flächen der Überschlaglasche, die von der Materialschwächungslinie nach außen hineinragen, entsprechend mit den Schutzlaschen der Seitenwände und der Vorderwand geklebt sind. Dies führt dazu, daß die Faltschachtel nach dem Öffnen eine durch die beiden Ritzlinien der Aufreißhilfe, Schutzlasche und Faltlinie begrenzte, verschließbare Entnahmeöffnung ergibt.





1 Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der nachfolgenden Beschreibung erläutert. Die Beschreibung erfolgt anhand einer Zeichnung.

5 Die Figuren bezeichnen im einzelnen:

Fig. 1 einen einstückigen Zuschnitt zur Herstellung einer quaderförmigen Faltschachtel;

10 Fig. 2a, 2b eine aus dem Zuschnitt hergestellte Faltschachtel im verschlossenen bzw. geöffnetem Zustand;

Fig. 3 ein Detail der Eckausbildung;

15 Fig. 4 eine mit Teebeuteln gefüllte und entlang einer Schwächungslinie geöffneten Faltschachtel.

20 Der in Fig. 1 dargestellte einstückige Zuschnitt 10 besteht aus Pappe oder ähnlichem kartonartigen Material, der auf der Außenseite 101 d.h. auf der Rückseite des Materials beschichtet ist. Die gegenüberliegende Innenseite 102 ist unbeschichtet. Die Beschichtung beruht vorzugsweise auf einer wasserlöslichen Dispersion, die durch einen Rakel aufgetragen wird. Die Beschichtung ist umweltfreundlich, da sie sich während eines Recycling-Prozesses wieder auflöst und keine gesonderte Entsorgung erfordert.

30 In der folgenden Beschreibung sind teilweise Begriffe wie "Vorder- und Rückwand", "oben" und "unten" und dergleichen genannt. Diese Begriffe beziehen sich auf die in Gebrauchsstellung aufgestellte Faltschachtel, wie sie in Fig. 2a dargestellt ist. Es ist für den Fachmann deutlich, daß sich aus einem flachen Zuschnitt eine derartige Faltschachtel aufstellen läßt.

36 Der Zuschnitt 10 gemäß Fig. 1 weist folgende Wandungen



1

auf:

5

- einen Boden 4, eine Vorder- und eine Rückwand 1, 2;
- einen mit der Rückwand 2 verbundenen Deckel 5;
- sowie Seitenwände 3, 3', die über Falteckteile 20, die einen Ausschnitt 18 aufweisen, mit der Vorder- und Rückwand verbunden sind.

10

Die Falteckteile 20 haben dadurch eine etwa L-förmige Konfiguration und verbinden durch ihre Stege 20.1 und 20.2 die Seitenwände 3, 3' mit der Vorder- bzw. Rückwand 1, 2. Sie können auch vorteilhafterweise eine rechtwinklige Konfiguration, bedingt durch einen rechtwinkligen Ausschnitt 18 haben. In diesem Fall sind dann die Ecken 20' begradigt, d. h. nicht mehr vorhanden. Selbstverständlich ist es auch möglich, den Ausschnitt 18 teilkreisförmig, elliptisch oder dergleichen zu gestalten.

16

20

Die Falteckteile sind über eine in der Winkelhalbierenden W zwischen zwei benachbarten Wandungen (z. B. 1 und 3') verlaufende Knickkante 13 miteinander verbunden. Die Stege 20.1 und 20.2 der Falteckteile 20 reichen bei der aufgeteilten Schachtel über die gesamte Höhe der Wandungen 1, 2, 3, 3'. Durch die so ausgebildeten Falteckteile 20 ist es möglich, daß im aufgestellten Zustand des Faltschachtelzuschnitts 10 sowohl die Stege 20.1 und 20.2 der Falteckteile 20 miteinander als auch mit der zum ausgeschnittenen Falteckteil 20 benachbarten verbundenen Wandung 3, 3' verklebbar ist.

26

30

In den Figuren 2a und 2b ist eine aus dem Zuschnitt gemäß Fig. 1 aufgestellte quaderförmige Faltschachtel 100 dargestellt. Der Deckel 5 setzt sich in eine Überschlaglasche 7 fort, die die Vorderwand 1 im geschlossenen Zustand völlig überdeckt, wie insbesondere aus Fig. 2a ersichtlich ist. In die Überschlaglasche 7 ist etwa in der Mitte der unteren Kante eine Verschlusszunge 9 eingestanzt, die in einen in der Vorderwand eingestanzten

36



1

5

Aufnahmeschlitz 8 einsteckbar ist. Die Verschlusßzunge 9 wird durch zwei einfache Einschnitte 14, 14' (vergleiche Fig. 1) begrenzt. Sie ist um 1 - 3 mm gegenüber den benachbarten Kanten der Faltschachtel 100 verlängert. Um das Einschieben der Verschlusßzunge 9 in den Aufnahmeschlitz 8 nach dem Öffnen der Überschlaglasche 7 zu erleichtern, ist der Schlitz 8 mit seitlichen schrägen Abschnitten 29, 29' versehen.

10

15

In der Fig. 1 sind weiterhin längliche Ritzlinien 20, 21'; 30, 31; 32, 32' und 33 zu erkennen, die jeweils die Knicklinien zwischen bereits beschriebenen Teilen der Faltschachtel bilden. An bzw. zwischen ihnen sind tiefgeprägte Rillen 23, 23'; 24, 24' angeordnet, so daß der Faltschachtelzuschnitt 10 in den Boden 4, die Rückwand 2, den Deckel 5, die Verschlusßlasche 7, die Vorderwand 1 und eine die Vorderwand 1 verlängerte Lasche 15 aufgeteilt ist. Ferner ergeben sich die beiden Seitenwände 3, 3', die durch Ritzlinien 34, 34' von den seitlichen Randstreifen 16, 16' abgegrenzt sind.

20

25

An den sich kreuzenden Linien sind, wie bereits erwähnt, die Rillen 23, 23' und 24, 24' tiefer geprägt, damit die beim Zusammenfallen entstehenden Eckpunkte 35, 35'; 36, 36'; 37, 37'; 38, 38'; 39, 39'; 40, 40' nicht beschädigt werden. Die Breite des Bodens ist im Verhältnis zur Höhe relativ klein. Demnach verbinden die Rillen 24, 24' jeweils Eckpunkte 35 mit 36 und 35' mit 36'.

30

35

Der Deckel 5 und die mit ihm verbundene Überschlaglasche 7 weisen eine U-förmige, im wesentlichen von der Knicklinie 30 zwischen Deckel 5 und Rückwand 2 bis zum Ansatz der Verschlusßzunge 9 reichende, ununterbrochene Materialschwächungslinie als Aufreißhilfe 53 auf, die aus zwei Ritzlinien 12, 12' symmetrisch konvergierend zu der Verschlusßzunge 9 führen. Diese Ritzlinien 12, 12' der Aufreißhilfe 53 dienen zum Öffnen der verschlossenen





25.08.94  
8

1 Faltschachtel 100 durch das Aufreißen der Faltschachtel  
an der Verschlusszunge 9. Hierbei ergibt sich eine  
Entnahmeöffnung 51, wie sie in Figur 4 dargestellt ist.  
5 Der in der Packung vorhandene Inhalt, z. B. Teebeutel,  
kann entnommen werden; nach der Entnahme kann der  
reduzierte Deckel 5 wieder verschlossen werden.

10 In Fig. 3 ist detailliert eine zusammengefaltete Ecke 6  
einer Faltschachtel 100 dargestellt. Eine verstärkte  
Ecklasche 17 ist aus den Falteckteilen 20 und 20' gebil-  
det. Das Falteckteil 20' weist den rechteckigen Aus-  
schnitt 18 auf, der wiederum ein Ankleben sowohl der Fal-  
teckteile untereinander als auch der zum ausgeschnitte-  
nen Falteckteil benachbarten nichtausgeschnittenen Falte-  
16 ckteils mit der zum ausgeschnittenen Falteckteil ver-  
bundenen Wandung erlaubt.

20 Aus den Figuren 1, 2a und 2b geht weiterhin hervor, daß  
der Deckel 5 und die Überschlaglasche 7 mit einer bis  
zum Ansatz der Verschlusszunge 9 reichenden ununterbro-  
chenen Materialschwächungslinie als Aufreißhilfe 53 nach  
außen gehenden Flächen 25, 25' und 26, 26' verbunden,  
welche weiter Klebeflächen 27, 27' und 28, 28' bilden.  
25 Die Breite der Klebeflächen 27, 27' ist so bestimmt, daß  
sie jeweils die Breite der Randstreifen 16, 16' über-  
schreiten. Nach dem Zusammenkleben sind die Randstreifen  
16, 16' völlig durch die Randflächen 27, 27' bedeckt,  
wie Fig. 4 auch zeigt.

30 Wie insbesondere aus den Fig. 1, 2a und 2b hervorgeht,  
wird die Aufreißhilfe 53 wie folgt ausgebildet: Auf der  
Außenfläche 101 wird die Ritzlinie 12 und auf der Innen-  
fläche 102 die Ritzlinie 12' eingebracht. Die Ritzlinien  
12 und 12' sind zueinander beabstandet. Der Abstand  
35 beträgt etwa 2 - 3 mm.

Die Konstruktion der Faltschachtel 100 ergibt somit eine

94.10.13



1

5

10

15

hohe Aromadichtigkeit der Faltschachtel sowohl von außen nach innen als auch von innen nach außen. Dies wird dadurch erreicht, daß durch das Falten der Falteckteile 20 an der Knickkante 13 die Stege 20.1 und 20.2 miteinander verklebbar und die miteinander verklebten Stegteile 20.1 und 20.2 danach jeweils an den Seitenwänden 3 und 3' nochmals anklebbar sind. Die nach innen zu verklebende Schutzlasche 15 sorgt für einen weiteren Halt der Stege 20.1 und 20.2. Die aromadichte Beschichtung 200 des Rohmaterials sichert die Aromadichtigkeit der Wände 1, 2, 3 und 3' und des Deckels 5 mit der verlängerten Überschlaglasche 7. Durch die besondere Ausbildung der Aufreißhilfe 53 in Form der eingebrachten Ritzlinie 12 und 12' bleibt die Verpackung im geschlossenen Zustand aromadicht. Sie eignet sich deshalb besonders für ein aromadichtes Verschließen von Lebensmitteln, insbesondere Teebeuteln 50.

20

25

30

35

Gelangt eine so gestaltete Verpackungsschachtel 100 mit Teebeuteln 50 zum Verbraucher, wird durch ein Anfassen an der Verschlusssprache 9 die Überschlaglasche 7 entlang der Aufreißhilfe 53 geöffnet. Durch das Überstehen der Verschlusssprache 9 wird dieser Aufreißvorgang wesentlich erleichtert. Beim Aufreißen selbst trennt sich der beschichtete Teil der Außenfläche von dem übrigen Material entlang der Ritzlinie 12 und der Ritzlinie 12'. Hierdurch entsteht gegenüber eine Öffnung 51, wie sie in Fig. 4 zu sehen ist, eine um Randung aus teilweise geteilten und unbeschichtetem Material. Sind Teebeutel 50 aus der Verpackung 100 entnommen worden, wird die Überschlaglasche 7 wieder aufgedrückt und die Öffnung 51 verschlossen. Durch ein Einstecken der Verschlusssprache 9 in den Aufnahmeschlitz 8 wird ein Aufliegen der Reißflächen der Aufreißhilfe 53 gewährleistet. Durch dieses Aufeinanderliegen wird gesichert, daß die Verpackung nicht nur geschlossen, sondern auch aromadicht verschlossen wird. Die etwas längere Verschlusssprache 9 sorgt dabei durch ihr



26.03.94

10

1

Umknicken am Boden 4 dafür, daß ein dauerhaftes Verschießen gewährleistet ist.

5

Die Faltschachtel 100 ist bei ungeöffneter Überschlaglasche so dicht, daß eine Cellophanierung entfallen kann. Sie ist durch die spezielle Ausbildung der bereits beschriebenen Aufreißhilfe 53 darüber hinaus im geöffneten Zustand dichter als herkömmliche Aromaverpackungen durch das Auflegen des Deckels 55 und der Überschlaglasche 7 auf den Reißflächen.

10

15

20

25

30

35

94 138 13

25.08.94  
A1

1  
(FDG14\_A4)

6  
Ansprüche

- 10  
1. Einstückiger Zuschnitt (10) aus kartonartigem Material zur Herstellung einer quaderförmigen Faltschachtel (100), insbesondere zum aromadichten Verpacken von Lebensmitteln, z. B. Teebeuteln, die folgende Wandungen aufweist:
- einen Boden (4), eine Vorder- und eine Rückwand (1, 2),
  - einen mit der Rückwand (2) verbundenen Deckel (5),
  - 15 - Seitenwände (3, 3'), die über Falteckteile mit der Vorder- und Rückwand verbunden sind, dadurch gekennzeichnet,
  - daß seine Innen- und/oder Außenfläche (101, 102) mit einer aromadichten Beschichtung (200) versehen ist
  - 20 - daß die die Seitenwände (3, 3') mit der Vorder- bzw. Rückwand (1, 2) verbindenden Falteckteile (20) über eine in der Winkelhalbierenden (W) zwischen zwei benachbarten Wandungen verlaufenden Knickkante (13) verbunden sind, die im wesentlichen über die gesamte Höhe der Wandungen (1, 2, 3, 3') reichen und
  - 25 - daß die verbundenen Eckteile (20) jeweils einen Ausschnitt (18) aufweisen, mit dem ermöglicht ist, daß im aufgestellten Zustand des Faltschachtelzuschnitts (10) sowohl die Falteckteile (20) untereinander als auch mit einer zu der zum ausgeschnittenen Falteckteil (20) verbundenen Wandung verklebbar ist.
  - 30
- 35  
2. Zuschnitt nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Ausschnitt (18) im wesentlichen rechtwinklig, rechteckig oder dergleichen ist.

94.10.13



1

3. Zuschnitt nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände (3, 3') an ihrem oberen Ende (11, 11') mit einer Schutzlasche (16, 16') versehen sind.

5

4. Zuschnitt nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderwand (1) an ihrem oberen Rand (52) mit einer Schutzlasche (15) versehen ist.

10

5. Zuschnitt nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (5) sich in eine abfaltbare Überschlaglasche (7) fortsetzt, die im wesentlichen über die Höhe der Vorderwand (1) reicht.

15

6. Zuschnitt nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Überschlaglasche (7) an ihrer unteren Kante eine Verschlusssprache (9) trägt, die vorzugsweise aus der Überschlaglasche (7) ausgestanzt ist und zu der ein in der Vorderwand (1) vorhandener Aufnahmeschlitz (8) kompatibel ist.

20

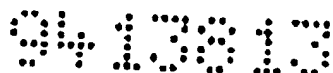
7. Zuschnitt nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (5) und die mit ihm verbundene Überschlaglasche (7) eine U-förmige, im wesentlichen von einer Knicklinie (30) zwischen Deckel (5) und Rückwand (2) bis zur unteren Kante der Überschlaglasche (7) bzw. bis zum Ansatz der Verschlusssprache (9) reichende, ununterbrochene Materialschwächungslinie als Aufreißhilfe (53) zur Herstellung einer Entnahmeöffnung (51) aufweist.

25

30

8. Zuschnitt nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusssprache (9) die Länge neben der Überschlaglasche (7) liegender Flächen (28, 28') überragt.

35



25.08.94

1

9. Zuschnitt nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufreißhilfe (53) eine erste auf der Außenfläche (101) und eine zweite zu ihr versetzte auf der Innenfläche (102) aufgebrachte Ritzlinie (12, 12') ist.

5

10

10. Zuschnitt nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens die Falmlinien, die den Übergang des Bodens (4) zu anderen Wandungen darstellen, in den Eckbereichen der (späteren) Faltschachtel mit tiefgeprägten Rillenabschnitten (23, 23'; 24, 24') gebildet sind.

15

11. Faltschachtel, hergestellt aus einem Zuschnitt (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche.

20

12. Faltschachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Knickkante (13) bei Aufrichten der Faltschachtel in das Innere der Faltschachtel (100) gelangt.

25

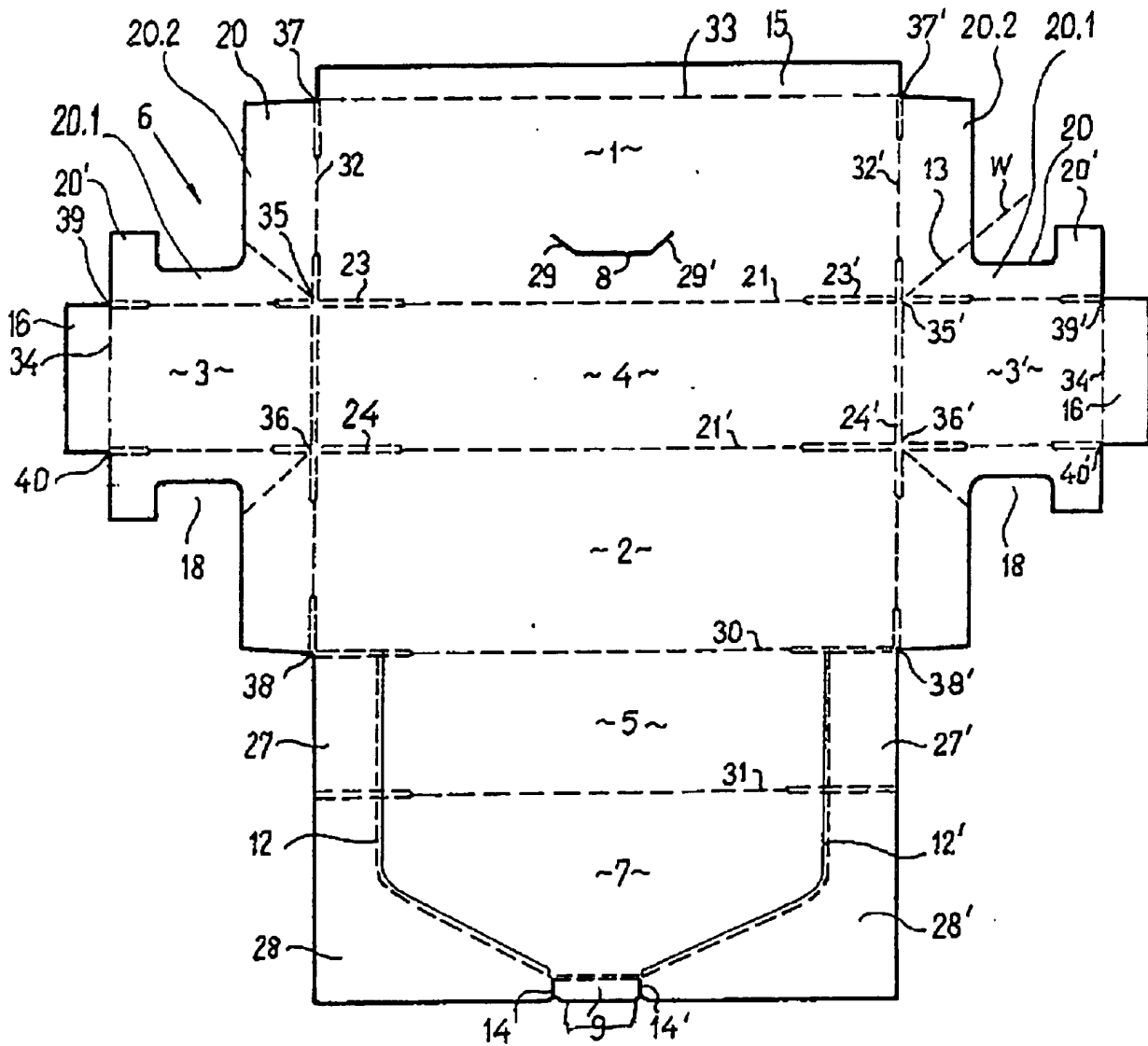
13. Faltschachtel nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß die inneren Flächen (25, 25') des Deckels (5) sowie die inneren Flächen (26, 26') der Überschlagflasche (7), die von der Materialschwächungslinie (53) nach außen hineinragen, entsprechend mit den Randstreifen (16, 16') der Seitenwände (3, 3') und der Vorderwand (1) geklebt oder geschweißt sind.

30

35

94.138.13

25.08.94



10

Fig.1

94.138.13

25.08.94

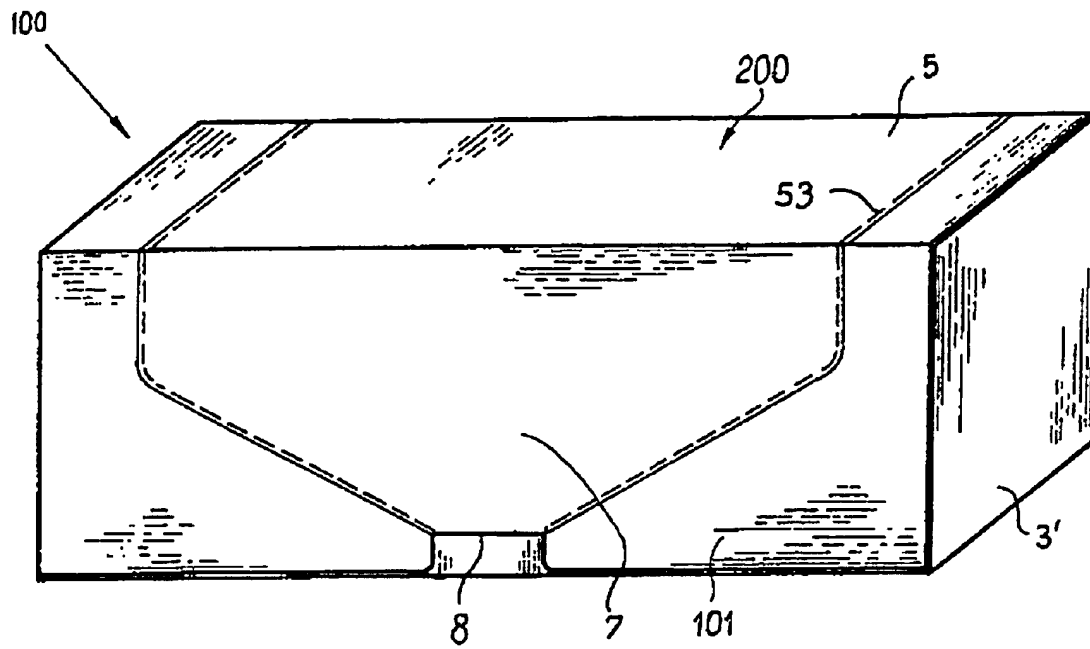


Fig. 2a

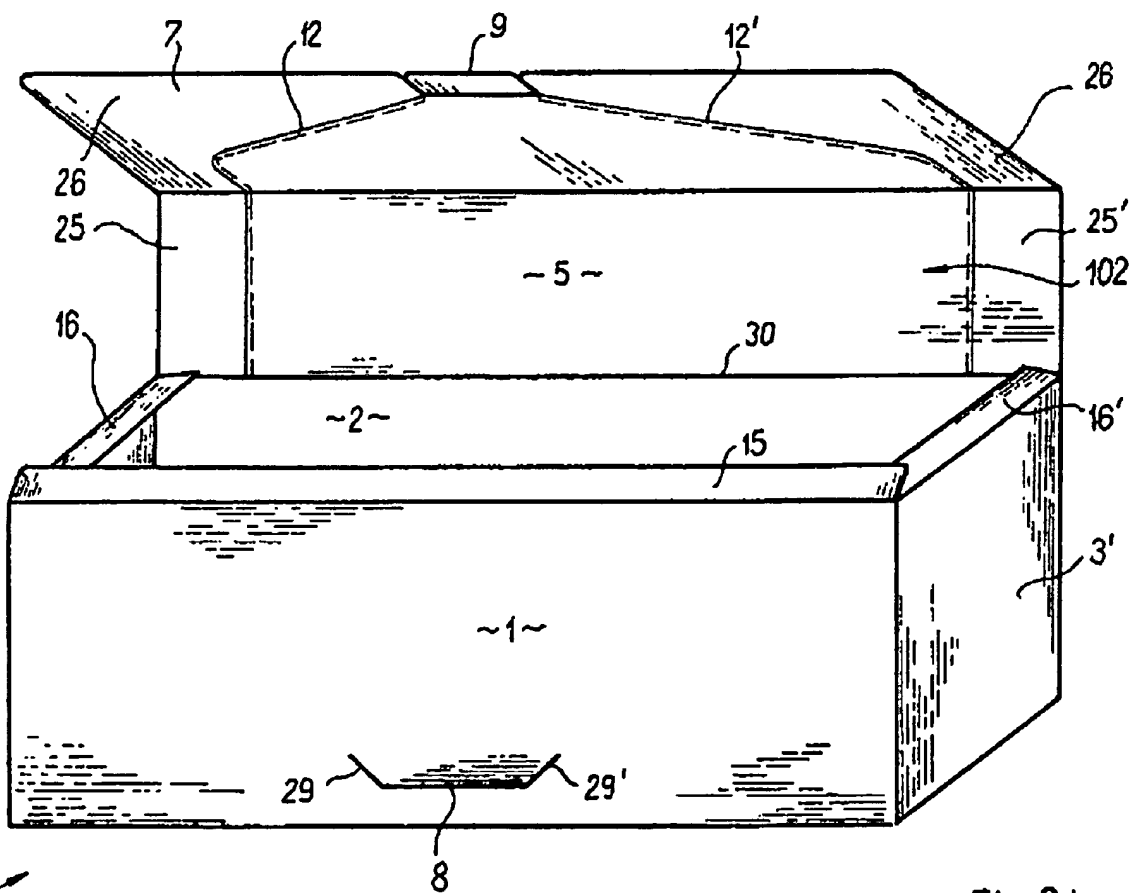


Fig. 2b

94.138.13



25.08.94

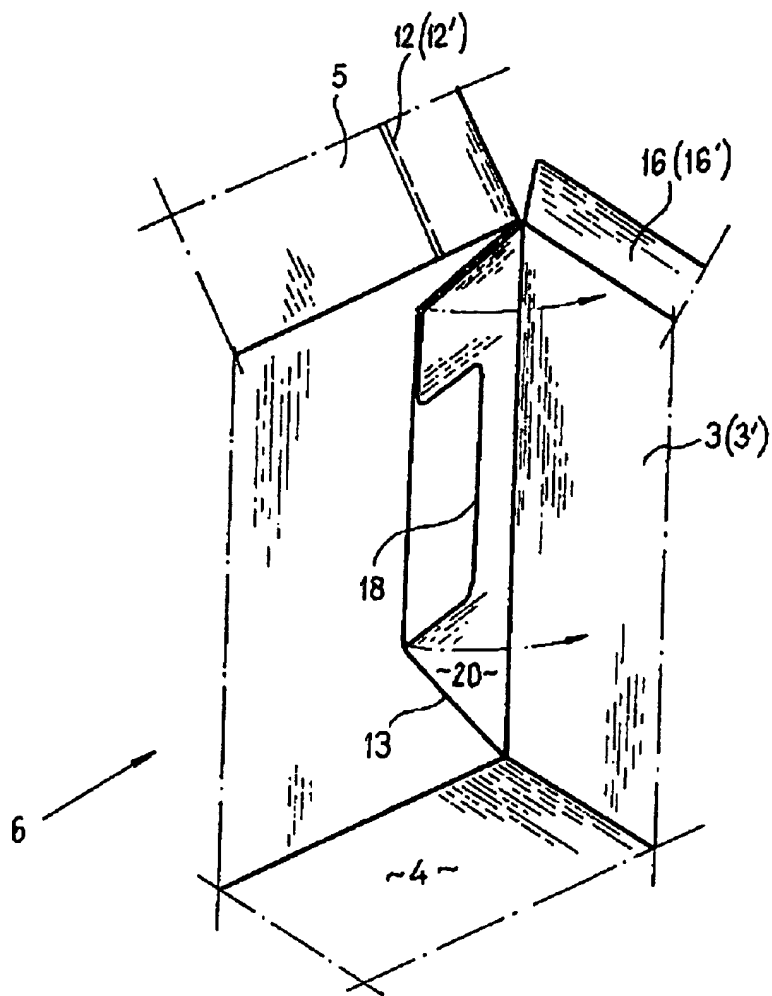


Fig. 3

94 138 13

26.08.94

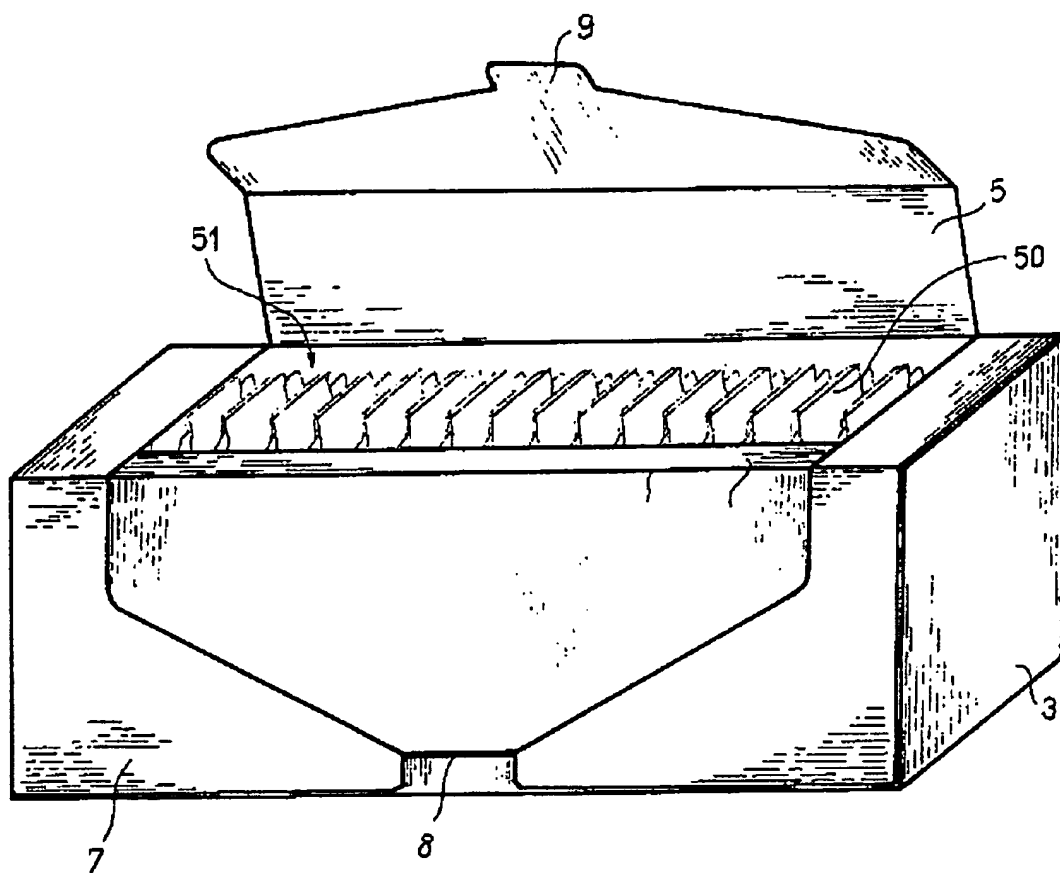


Fig.4

94.138.13

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

**BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKÉWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☒ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**